

Vorwort zum Tagebuch des Südlohnern Bernhard Vennekamp (1918 – 1994)

Am 14. August 2023 erhielt der Heimatverein Südlohn einen Brief von Gertrud Vennekamp-Berning. Kein Vorwort kann besser sein, als der Inhalt des Briefes, den wir mit dem Einverständnis der Verfasserin als Vorwort veröffentlichen.

Die Veröffentlichung des Tagebuches in der Reihe der Dokumentationen nehmen wir gerne vor. Es handelt sich um ein Dokument der Zeitgeschichte, so wie von Frau Vennekamp-Berning beschrieben.

Guten Abend Herr Bennemann,

ich sende Ihnen hiermit in zwei Mails das Manuskript "Russland, du Mörder meiner Jugend", Teil I, II und III, ein knapp 200seitiges Manuskript über die Kriegsjahre (1939-Sommer 44) meines Vaters als Sanitäter und die Zeit seiner Gefangenschaft (1944-Nikolas 1947) in Russland.

Unser Vater hat seinerzeit, jeweils im Fronturlaub, ein knappes Tagebuch geführt, außerdem hatte ich vor Jahrzehnten bereit mit Hilfe meines Vaters einen Teil seiner Frontbriefe (bis zur Gefangennahme) an seine Eltern abgeschrieben, später weiter ergänzt um seine niedergeschriebenen Erinnerungen an seine Kriegsgefangenschaft in Russland und um die Inhalte vieler Gespräche über Krieg und Gefangenschaft mit meinem Vater.

Zusammen mit meiner älteren Schwester Maria haben wir alles entsprechend aufbereitet und um Infos zum besseren Verständlich ergänzt. Entstanden ist ein teilweise erschütterndes Dokument, keine leichte "Kost".

Ich bin Gertrud Vennekamp-Berning, die zweitälteste Tochter von Bernhard Vennekamp (Dellekamp) aus dem Eschlohn. Wir kennen uns nicht persönlich, vermutlich kennen Sie aber eins meiner sieben Geschwister. Maria und ich sind der Meinung, es wäre auch der Wunsch meines Vaters gewesen, dass seine Unterlagen dem Heimatverein Südlohn für nachfolgende Generationen zur Verfügung gestellt werden.

Wir sehen das Manuskript als ein zeitgeschichtliches und interessantes, lebensechtes Dokument der damaligen Zeit aus der Sicht eines Sanitätssoldaten sowohl für uns als ältere Generation als auch für jüngere Generationen. Und wir sind der Meinung, dass es beim Heimatverein Südlohn in guten Händen ist, egal ob dieser es der Allgemeinheit z.B. als PDF online zur Verfügung stellt oder es nur verwahrt/archiviert.

Kürzlich, fast 1 1/2 Jahre nach meiner Anfrage über das Rote-Kreuz München, erhielt ich wider Erwarten doch noch die Kopie von Papas Kriegsgefangenenakte aus Russland, so dass ich diese erfreulicherweise doch noch nachträglich ins Manuskript einarbeiten konnte.

Wir würden uns freuen, wenn der Heimatverein Südlohn unserem Wunsch entsprechen würde. Für Fragen oder näheren Infos stehe ich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Gertrud Vennekamp-Berning